



Blick auf die Aubinger Bahnstation, den Ort Aubing sowie die Chemische Fabrik und das Schulhaus. Postkarte von 1914



Luftaufnahme des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes (oben) und der Schlafwagenfabrik (unten) von 1914

Zur gleichen Zeit (1809/1812) und im Zuge der Reformen, die das gesamte Königreich Bayern betrafen, kam es zu einer ersten exakten Vermessung aller bayerischen Gemeinden. Bei der sogenannten Urvermessung für Aubing ergaben sich 1809 97 Anwesen mit zusammen 270 Gebäuden. 1810 hatte Aubing als bevölkerungsreichster Ort im Münchner Westen 758 Einwohner und Einwohnerinnen.

Die neue Verfassung des Königreichs Bayern vom Mai 1818 enthielt auch das zweite Gemeindeedikt. Für die Gemeinden war wesentlich, dass nur grundbesitzende Steuerzahler und Gewerbetreibende in der Gemeindeversammlung stimmberechtigt waren. Diese wiederum wählte den Gemeindevorsteher und dessen Beigeordnete. So entstand durch das Gemeindeedikt die selbst verwaltete Gemeinde Aubing (mit Freiham und Moosschwäige) und Langwied (mit Lochhausen und Gröbenzell). An der Spitze stand ein von den Grundbesitzern und Gewerbetreibenden im Ort gewählter Gemeindevorsteher, ab 1870 der Bürgermeister.

Anschluss an die Bahn

Für Jahrhunderte war Aubing Hauptort im Münchner Westen. Mit dem Bau des ersten Teilstücks der Bahnverbindung München – Augsburg mit dem Bahnhof Lochhausen sollte sich das ändern. Die Trasse verlief zwar durch Au-

bing, aber es gab keine Haltestelle. Pasing profitierte dagegen als Knotenpunkt enorm von dem Bahnanschluss. Dessen Bevölkerung wuchs bis 1925 auf mehr als 12 000 Einwohner. Am 1. Mai 1873 bekam Aubing dann doch seinen Bahnanschluss an der Strecke München – Kaufering. Damit stiegen auch hier die Einwohnerzahlen. Anfang des 20. Jahrhunderts lebten rund 1700 Menschen in der Gemeinde, die vorwiegend von der Landwirtschaft lebten.

Gründerjahre und Ansiedlung von Großbetrieben

In Aubing ließen sich im Zuge der Industrialisierung um 1900 drei große Betriebe nieder: die Chemische Fabrik Aubing, die Aubinger Ziegelei und die Centralwerkstätte Aubing. Die 1906 gegründete Centralwerkstätte wurde der wichtigste Arbeitgeber, der das Leben in der Gemeinde entscheidend prägte. Es wurde nach der Gründung der Reichsbahn als Reichsbahn-Ausbesserungswerk Neuau- bing bekannt. Bis Anfang 2001 arbeiteten dort noch 530 Menschen an der Instandsetzung von Reisezugwaggons, dann schloß die Deutsche Bahn AG das Werk. Heute befinden sich das Wohngebiet „Gleisharfe“ und das Gewerbegebiet „Triebwerk“ auf dem ehemaligen Werks Gelände.

Neben diesem Betrieb bestand von 1913 bis 2000 ein Ausbesserungswerk der französischen Internationalen Schlaf-

und Speisewagen-gesellschaft (Compagnie Internationale des Wagon-Lits et des Grands Express Européens) ISG (CIWL), das später unter dem Namen ISG und DSG mbH Werkstätten Neuau- bing firmierte.

Die 1903 gegründete Chemische Fabrik Aubing



A.S

A.SICHENER • ELEKTROANLAGEN GMBH

- » Elektro-Kundendienst
- » Beleuchtungsanlagen
- » Antennenanlagen
- » Umbau-Neubau
- » Netzwerkverkabelung
- » Power-Lan, Smart-Home
- » Einbruchmeldeanlagen

Alexander Sicheneder – Elektromeister

Raimund Feht – Elektromeister

Langwieder Hauptstr. 4 • 81249 München
 Tel.: 089-814 41 12 • Fax: 089-814 54 22 • Mobil: 0171-654 24 31
 E-Mail: info@sicheneder-elektro.de • www.sicheneder-elektro.de